

Sonntag :

„Was für eine Wallfahrt“, geht es mir durch den Kopf, wenn ich die Stufen zum Frühstücksraum des Estricher Hofs hinuntergehe. Ich sehe um diese Zeit bereits einige Pilger dort sitzen, einige ausgeschlafen, die anderen etwas müder. Ein kleines Lächeln huscht über mein Gesicht, weil die gestrige Feier vor mein geistiges Auge tritt. Nach dem Frühstück geht es entweder mit dem Bus oder zu Fuß zur Basilika, wo bereits die Bänke aufgestellt sind, fleißige Hände haben sie dort platziert.

Nach und nach füllt sich der Platz und die Sonne brennt auf den Freihof. „*Hoffentlich fällt dieses Jahr keiner um*“ raunt mir ein Pilger zu.



Dann erschallt das Blasorchester und eine lange Prozession von, Mönchen, Priestern und Messdienern sowie Fahnenträgern zieht zum Altar.

Nach der Messe, die wie immer durch das Blasorchester und den Jugendchor musikalisch gestaltet wird, bilden wir aus unseren Bänken einen Kreis. Erbsensuppe wird gekauft und vielleicht wird das ein oder andere kühle Gläschen Wein getrunken, Mattheieser Wein schmeckt hier nun mal am besten.



Jetzt ist die Zeit, wo sich diejenigen, die den Heimweg nicht zu Fuß antreten möchten,

verabschieden. Jeder Mitpilger wird umarmt, denn alle sind miteinander verbunden und jeder hat auf dieser Reise einen Punkt im Herzen des Anderen hinterlassen.

Am frühen Nachmittag gehen oder fahren die "Heimgänger" zum Hotel zurück, um sich bis zum gemeinsamen Abendessen auszuruhen. Beim Abendessen wird erzählt, gelacht und alle genießen die Gemeinschaft noch einmal ein letztes gemeinsames Treffen an dem erzählt, bevor es ins Bett und am nächsten Morgen auf den Heimweg geht.